

vom Ratsbüro genehmigt  
am: 28. August 2002  
auf dem Zirkulationsweg

## **PROTOKOLL**

-----  
der 11. Sitzung  
vom Dienstag, 20. August 2002  
17.00 - 19.25 Uhr  
Grossratssaal der Rathauslaube  
-----

Vorsitz: Iren Eichenberger (OeBS) Präsidentin 2002

Protokoll: René Gisler (Nichtmitglied)

Stimmzähler: Herbert Distel (CVP) und Wilhelm Hefti (SP)

Anwesend: von total 50 Mitgliedern:  
Ratspräsidentin und 43 Mitglieder  
5 Stadträte

Entschuldigt für die ganze Sitzung:

Dieter Amsler	(FDP)
Rolf Amstad	(SP)
Jakob Deppe	(FDP)
Annina Keller	(OeBS)
Peter Wullschleger	(CVP)
Edgar Zehnder	(SVP)

Entschuldigt für den Schluss der Sitzung:

Hanspeter Meier	(SVP)
SR Veronika Heller	

### **Traktanden:**

- 1. Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Polizeikommission  
für den Rest der Amtsdauer 2001-2004** **Seite 340**
- 2. MOTION Urs Tanner (SP)  
Finanzielle Beteiligung am Winterdach über dem KSS-Freibad** **Seite 341**
- 3. INTERPELLATION Hans Peter Huber (SVP)  
Entsorgungswesen in der Stadt SH;  
Zukunft der KBA Hard in Beringen** **Seite 356**

(Das vormalige Geschäft Nr. 2 INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP) -  
*Städtische Schiessanlagen* entfällt infolge Ferienabwesenheit des Interpellanten.)

**PENDENTE GESCHÄFTE****EINGANG TITEL DES GESCHÄFTES**

14.11.00	VdSR - Reorganisation des Museums zu Allerheiligen und Integration des Kulturdienstes	SPK
22.01.02	VdSR Gesamteinführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) nach den Bedürfnissen der Stadt SH, Grundsatzentscheid (Detailberatung u. Beschlussfassung)	SPK
11.03.02	INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP) Städtische Schiessanlagen	
26.03.02	MOTION Raphaël Rohner (FDP) Totalrevision der Polizeiverordnung der Stadt Schaffhausen	
09.04.02	VdSR - Platzgestaltung Herrenacker	SPK
30.04.02	MOTION Kurt Zubler (SP) "Städt. Werke ohne Verselbständigung erfolgreich am Markt"	
07.05.02	MOTION Edgar Mittler (FDP) City-Card für Stadtschaffhauserinnen und Stadtschaffhauser	
14.05.02	INTERPELLATION Roland Schöttle (FDP) Bestrafung der Verschmutzung und Beschädigung des öffentlichen Raums und öffentlicher Bauwerke	
25.06.02	INTERPELLATION Urs Tanner (SP) Attraktivierung Rheinuferstrasse	
02.07.02	MOTION Jakob Deppe (FDP) Mittagstische für alle Quartierschulhäuser in Schaffhausen	
20.06.02	VdSR - Gesamthafte Überprüfung von Bauordnung u. Zonenplan	SPK
13.08.02	VdSR - Neubauprojekt "FIT FOR JOBS!" (Stiftung Impuls)	SPK
20.08.02	INTERPELLATION Thomas Neukomm (SP) - Überbauung Herrenacker Süd auf gutem Weg?	
20.08.02	INTERPELLATION Peter Möller (GB) - Erfahrungen mit Tempo-30-Zonen in der Stadt Schaffhausen	

**Kleine Anfragen von**

Hanspeter Meier (SVP)	"Vorverlegung Polizeistunde"	19.06.02	7/2002
Peter Neukomm (SP)	Coop-Rückzug aus Buchthalen und dem Niklausen	26.06.02	8/2002
Peter Wullschleger (CVP)	Umsetzung der Motion "Gesunde und attraktive Finanzen"	02.07.02	9/2002
Peter Neukomm (SP)	Plakatierung bei kommunalen Abstimmungen u. Wahlen	03.07.02	10/ 02
Theres Brambrink (FDP)	Behindertengerechte Infrastruktur - Nutzung der Chance Herrenacker für Verbesserungen	06.07.02	11/2002

**BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE****Traktandum 1 Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Polizeikommission für den Rest der Amtsdauer 2001-2004**

Der Grosse Stadtrat wählt auf Vorschlag der SP-Fraktion bei einem absoluten Mehr von 19 Stimmen **Mariann Keller (SP) mit 34 Stimmen**. Vereinzelt: 2 Stimmen.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 MOTION Urs Tanner (SP)  
Finanzielle Beteiligung am Winterdach über dem KSS-Freibad**

---

Die Motion wird von Urs Tanner begründet, von Stadtrat Kurt Schönberger beantwortet und im Rat diskutiert.

Der Grosse Stadtrat **überweist die Motion mit 38 : 3 Stimmen mit folgendem geänderten Wortlaut:**

**"Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Stadtrat nach Prüfung von Betriebs- und Energiekonzept Bericht und Antrag für eine Beteiligung der Stadt Schaffhausen an der Finanzierung der Winterüberdachung des 50 Meter-Schwimmbeckens in der KSS im Umfang von Fr. 100'000.-- zu unterbreiten."**

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 3 INTERPELLATION Hans Peter Huber (SVP)  
Entsorgungswesen in der Stadt SH;  
Zukunft der KBA Hard in Beringen**

---

Die Interpellation wird von Hans Peter Huber begründet und von Stadtrat Kurt Schönberger beantwortet. Der Rat verzichtet auf eine Diskussion.

Das Geschäft ist erledigt.

**BEGRÜSSUNG**

**Ratspräsidentin Iren Eichenberger (OeBS)** eröffnet die Ratssitzung mit der Begrüssung der Ratskolleginnen und Ratskollegen, Frau Stadträtin, der Herren Stadträte, der VertreterInnen der Medien sowie der BesucherInnen auf der Tribüne. Speziell heisst sie dort eine Klasse der Schule für Pflegeberufe willkommen.

Ebenso begrüsst sie speziell GrSR Mehmet Ertogrul (SP) - Nachfolger von Bea Hauser (SP) -, welcher heute Einsitz in unseren Rat nimmt. Mehmet Ertogrul ist von Beruf Gesundheitsberater und Mediator. "Einen Mediator können wir in diesem Rat sehr gut gebrauchen."

**MITTEILUNGEN der Ratspräsidentin:**

Die Ratspräsidentin erinnert an zwei Anlässe, zu denen die Ratsmitglieder während der Sommerpause eine Einladung erhalten haben:

**Ratsausflug Di 27. Aug. 2002 - Anmeldeschluss war am Freitag, 9. Aug.**

Letzte Möglichkeit zur An- bzw. Abmeldung bis zum Ende der heutigen Sitzung beim Stadtratsweibel Hp. Pletscher.

**Besuch einer Delegation der Stadt Sindelfingen am 31. August 2002 aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Städtefreundschaft zwischen Sindelfingen und Schaffhausen.**

An- bzw. Abmeldung ebenfalls bis zum Ende der heutigen Sitzung beim Stadtratsweibel Hp. Pletscher.

**Neu eingegangene Geschäfte:**

**20.06.2002 VdSR - Gesamthafte Überprüfung von Bauordnung u. Zonenplan**

Das Büro schlägt dem Rat vor, für die Beratung dieses Geschäftes eine 13er-SPK einzusetzen.

Einladende Partei ist die SVP. Kein Gegenantrag - so beschlossen.

Zusammensetzung der SPK:

SP: Peter Käßler, Christian Hablützel, Andres Bächtold, Verena Stutz

FDP/CVP: Edgar Mittler, Roland Schöttle, Raphaël Rohner, Peter Wullschleger

SVP/EDU: Stephan Schlatter, Hans Peter Huber, Alfred Zollinger (Vorsitz)

OeBS/EVP/GB: Bernhard Egli, Alfons Cadario,

1. Sitzung: Do 7. Nov. 2002, 17.00 Uhr

**13.08.02 VdSR - Neubauprojekt "FIT FOR JOBS!"**

**Örtliche Zusammenführung der Beschäftigungsprogramme der Stiftung Impuls**

Das Büro schlägt dem Rat vor, für die Beratung dieses Geschäftes eine 11er-SPK einzusetzen.

Einladende Partei ist die SP. Kein Gegenantrag - so beschlossen.

Esther Bänziger (SP) erkundigt sich, ob die Sache eile. Man hätte sich gerne für die Bestellung der SPK etwas Zeit gelassen, weil die Vorlage erst heute Abend auf dem Tisch liegt. SR Thomas Feurer, Fürsorgereferent weist jedoch darauf hin, dass es pressiert, weil man im schlimmsten Fall Ende März 03 bei +GF+, in deren Mieträumlichkeiten die Hauptaktivitäten passieren, ausziehen muss.

Zusammensetzung der SPK:

SP: Christian Hablützel (Vorsitz), Mehmet Ertogrul, Kurt Zubler

FDP/CVP: Thomas Hauser, Theres Brambrink, Theresia Derksen

SVP/EDU: Hanspeter Meier, Christian Meister, Erwin Sutter

OeBS/EVP/GB: Lotti Winzeler, Rainer Schmidig

1. Sitzung: Termin steht noch nicht fest.

**20.08.02 INTERPELLATION Thomas Neukomm (SP) -  
Überbauung Herrenacker Süd auf gutem Weg?**

**20.08.02 INTERPELLATION Peter Möller (GB) -  
Erfahrungen mit Tempo-30-Zonen in der Stadt Schaffhausen**

Die beiden Vorstösse werden auf die Traktandenliste der nächsten Sitzung gesetzt.

**Kleine Anfragen:**

10 Peter Neukomm (SP) Plakatierung bei kommunalen Abstimmungen u. Wahlen 03.07.02

11 Theres Brambrink (FDP) Behindertengerechte Infrastruktur -  
Nutzung der Chance Herrenacker für Verbesserungen 06.07.02

**Beantwortet wurden vom SR mit Datum 6. Aug. bzw. 13. Aug. 02 die Kleinen Anfragen**

5 Josef Eugster (SVP) Halbämterssystem Stadtrat 07.05.02 und

6 Edgar Mittler/Thomas Hauser (FDP) City Parking der Autosilo SH AG 11.05.02

**Persönliche Erklärung Alfred Zollinger (SVP) - zur heutigen Tagesordnung:**

"Mit grosser Überraschung und gleichzeitig mit Befremden habe ich der heutigen Traktandenliste entnommen, dass die WoV-Vorlage auf Platz 11 aufgeführt ist - und dies ohne jegliche Information.

Anlässlich der Doppelsitzung vom 2. Juli wurde nämlich beschlossen, eine Denkpause über die Sommerferien einzuschalten und dann an der heutigen Sitzung die Detailberatung und Beschlussfassung über den Grundsatzentscheid durchzuführen, was übrigens auch im Ratsprotokoll so festgehalten ist.

Deshalb bitte ich die Präsidentin, diese Vorlage auf Platz 1 der nächsten Sitzung zu traktandieren.

Hinauszögern bringt nichts! Die Stadt ist mitten im Budgetprozess und die WoV-Pilotbetriebe sollten endlich wissen, wie es weiter geht. Für uns ParlamentarierInnen besteht ja noch die Möglichkeit, unter Umständen bilateralen Gedankenaustausch zu pflegen anlässlich des Ratsausfluges vom 27. August 2002. Ich gehe davon aus, dass während der Ratssommerpause viele von uns die Vorlage nochmals eingehend studiert, ihre Meinung gebildet haben, und sich darauf freuen, sich an der nächsten Ratssitzung zu äussern."

**Ratspräsidentin Iren Eichenberger** erklärt, dass das Geschäft *VdSR Gesamteinführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) nach den Bedürfnissen der Stadt SH, Grundsatzentscheid* vom Büro auf Wunsch des Stadtrates an die letzte Stelle der heutigen Traktandenliste gesetzt wurde.

(Anmerkung der Redaktion: Nach Ansicht des Stadtpräsidenten soll vor einer Beschlussfassung noch eine sog. "interfraktionelle Diskussionsrunde" zu diesem Geschäft durchgeführt werden. Der Stadtpräsident hat dazu als Termin Dienstag, 3. September 02 vorgeschlagen. Da dies ein Reserve-Sitzungstermin des GrSR ist und dieser Termin angesichts der hängigen Geschäfte (persönliche Vorstösse) wahrgenommen werden muss, schlug das Büro dem Stadtpräsidenten als Termin für die Diskussionsrunde WoV Dienstag, 10. September 2002 vor. Einladung durch die Stadtkanzlei, Ort und Zeit sind noch zu bestimmen.)

**Peter Neukomm (SP)** ortet Kommunikationsprobleme in der bürgerlichen Fraktion, da A. Zollinger sonst wüsste, weshalb das Ratsbüro das Traktandum WoV auf der Tagesordnung an letzter Stelle platziert hat. "Ich habe unterdessen vom Stadtpräsidenten gehört, dass der SR neue Vorschläge präsentieren werde - anscheinend hat er aufgrund der letzten Debatte gewisse Dinge nochmals hinterfragt. Es wäre wirklich sinnvoll, wenn man die neuen Vorschläge - welche dem Rat noch nicht schriftlich vorliegen - in den Fraktionen noch anschauen könnte. Der Ratsausflug ist nicht das geeignete adäquate Forum, um solche Geschäfte vorzubereiten. Ich möchte daher den SR bitten, sich jetzt zu "outen", was er vorhat, damit wir den Ratsfahrplan entsprechend ausrichten können. Falls neue Vorschläge im Raum stehen, würde ich empfehlen, das Geschäft im Rat am 17. September zu behandeln."

**Stadtpräsident Marcel Wenger:** "Es ist tatsächlich so, dass der Stadtrat das Thema WoV nochmals auf die Traktandenliste gesetzt hat; nicht um den Grundsatzentscheid zu hinterfragen, sondern um auszuloten, wie gross der Spielraum bezüglich der Tiefe der Erfassung einzelner Abteilungen ist und wie der Zeitraum feiner abgestimmt werden kann. Dazu möchten wir gewisse Aussagen machen. Auch der Stadtrat steckt im Budgetprozess.

Wir haben dies auf die Traktandenliste der morgendlichen, ausserordentlichen SR-Sitzung gesetzt. Wir sind nicht dazu gekommen, dies vorher im Plenum zu erörtern. Wenn es substantielle Änderungen gibt, die wir Ihnen gerne noch kommuniziert hätten, werden wir uns bemühen, Ihnen dies in irgend einer Form vor dem 3. September zu tun, falls das Büro dieses Geschäft auf die Tagesordnung vom 3. September nimmt. Es könnte auch sein, dass wir uns erlauben, dies "in offener Feldschlacht" am 3. Sep. zu präsentieren, wenn über dieses Geschäft Beschluss gefasst wird. Wir bitten Sie um Verständnis für das Bemühen des SR, dieses Reformprojekt möglichst gut im GrSR verankern zu wollen und eine möglichst gute Akzeptanz zu erreichen. Deshalb haben wir den Vorschlag bezüglich dieser interfraktionellen Gesprächsrunde gemacht. Es braucht jedoch einen interfraktionellen Willen, wenn Sie dieses Gespräch führen wollen. Das scheint im Moment eher nicht der Fall zu sein."

**Alfred Zollinger (SVP)** stellt fest, dass in den bürgerlichen Fraktionen keine Kommunikationsprobleme bestehen. Hingegen zweifelt man, ob zusätzliche Gesprächsrunden noch etwas bringen. Der 3. September wurde fallen gelassen, weil an diesem Datum eine Ratssitzung stattfindet. Als Alternativdatum für diese sog. interfraktionelle Gesprächsrunde schlug das Büro Dienstag, den 10. September vor. Der Stadtpräsident habe jedoch - so der Votant - erklärt, dass er in jener Woche nicht anwesend sei. "Ich gehe davon aus, dass dies heute noch so ist. Darum ist das Geschäft am 3. September zu behandeln. Der SR kann allfällige Inputs anlässlich der Ratsdebatte einfließen lassen."

**Esther Bänziger (SP)** erinnert A. Zollinger daran, dass die Idee der Denkpause und (bilateralen) Diskussion aus den bürgerlichen Reihen kam. Die SP Fraktion hat diesem Vorgehen zugestimmt. Die Votantin vertritt die Auffassung, dieses Geschäft sei sorgfältig zu behandeln und man müsse sich dafür die nötige Zeit nehmen. Die Sache renne nicht davon, in anderen Städten laufen Pilotprojekte z.T. seit vielen Jahren. Allfällige neue Vorschläge des SR sollten in den Fraktionen diskutiert werden können.

**Stadtpräsident Marcel Wenger** nimmt Bezug auf das Votum von A. Zollinger: "Ich habe mittlerweile versucht, den 10. September für eine interfraktionelle Gesprächsrunde frei zu bekommen, was mir gelungen ist ... . Das Büro soll entscheiden, ob das Geschäft WoV Grundsatz-Entscheid am 3. oder 17. September im Rat behandelt werden soll."

Nachdem sich die Diskussion erschöpft hat erklärt die **Ratspräsidentin**, dass das Büro im Anschluss an die heutige Sitzung einen Entscheid fällt werde.

**Persönliche Erklärung Stadträtin Veronika Heller - zur neuen Nachtbusregelung** (Nachfolgend der vollständige Text, welcher heute auch den Medien zur Veröffentlichung ausgehändigt wurde.) Seit 1992 führen die VBSH einen Nachtbus, für den die üblichen Fahrausweise nicht gültig sind. Eine Einzelfahrt kostet derzeit Fr. 4.-. Für Besitzer von FlexTax-Abos und Generalabonnementen wird ein reduzierter Tarif von Fr. 2.- verlangt.

Bei den meisten schweizerischen Transportunternehmungen hat sich ein Zuschlags-system durchgesetzt. NachtbusbenützerInnen benötigen einen regulären Fahrausweis und bezahlen zusätzlich einen Nachtbuszuschlag.

Dies gilt beispielsweise auch bei den Regionalen Verkehrsbetrieben Schaffhausen RVSH auf der Strecke Schaffhausen - Schleithelm.

Die VBSH übernehmen neu nun auch für die städtischen Nachtbusse und den Nachtbus nach Neuhausen am Rheinflall diese Zuschlagsregelung. Fahrgäste benötigen einen regulären Fahrausweis (GA, FlexTax, Felderkarte, Einzelbillett usw.) und bezahlen wie bei den RVSH einen Nachtbuszuschlag von Fr. 2.-. Die neue Regelung gilt erstmals am Wochenende des City-Märkts.

### **Nachtbusverlängerung am City-Märkt**

Am City-Märkt dehnen die VBSH von Samstag auf Sonntag ihren Nachtbusbetrieb aus. Auf allen vier Nachtbuslinien (Breite, Herblingen, Buchthalen/Niklausen und Neuhausen am Rheinflall) verkehren die Nachtbusse um 00.10, 00.40, 01.10, 01.40, 02.10 und 02.40 Uhr.

Auch der RVSH-Nachtbus verkehrt am City-Märkt in der Nacht von Samstag auf Sonntag länger. Um 00.40, 01.40 und 02.40 Uhr bringen die RVSH die Nachtschwärmer nach Hause (via Gächlingen nach Schleithelm/Beggingen). Weil gerade am City-Märkt auch Familien länger unterwegs sind, halten die VBSH/RVSH als Besonderheit fest, dass sie die Familienvergünstigung (Juniorkarte) der schweizerischen Transportunternehmungen anerkennen."

### **PROTOKOLL**

Das Ratsprotokoll Nr. 9/10 der Doppel-Sitzung vom 2. Juli 2002 wurde durch das Büro geprüft und genehmigt. Es liegt heute beim Ratssekretär zur Einsichtnahme auf. Anmerkungen werden keine angebracht.

### **TAGESORDNUNG**

Die Traktandenliste zur heutigen Sitzung wurde rechtzeitig zugestellt.

Das Traktandum 2 - **INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP):**

**Städtische Schiessanlagen** entfällt infolge Ferienabwesenheit des Interpellanten.

Die Tagesordnung wird gutgeheissen.

### **Traktandum 1 Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Polizeikommission für den Rest der Amtsdauer 2001-2004**

---

**Esther Bänziger (SP)** schlägt im Namen ihrer Fraktion **Mariann Keller (SP)** vor.

Es folgen keine weiteren Vorschläge.

<u>Wahlergebnis</u>	Zahl der Stimmberechtigten	50
	Zahl der ausgeteilten Wahlzettel	43
	Zahl der eingegangenen Wahlzettel	43
	Zahl der leeren und ungültigen Stimmen	7
	Zahl der gültigen Stimmen	36
	Absolutes Mehr $36 : 2 = 18$ , aufgerundet	19

Es hat **34 Stimmen** erhalten und ist gewählt **Mariann Keller (SP)**.

Auf Einzelstimme entfallen 2 Stimmen.

Das Geschäft ist erledigt.

## Traktandum 2 MOTION Urs Tanner (SP) Finanzielle Beteiligung am Winterdach über dem KSS-Freibad

---

### Urs Tanner (SP) Begründung \*

"Beginnen möchte ich mit der Feststellung, dass es nicht einer gewissen Ironie entbehrt, wenn ich als Outdoor-Sportler - ehemaliger Ruderer -, dem Stadtrat Schönberger, einem ausgewiesenen Indoor-Wasserspezialisten, schmackhaft machen soll, warum die Stadt mehr Indoor-Wasser braucht.

Die KSS vorstellen, hiesse Wasser in den Rhein tragen. Darum nur soviel: Mit rund 400 000 BesucherInnen jährlich ist die KSS eine der bestbesuchten Anlagen in der Schweiz.

### Warum ein Winterdach über dem 50-Meter-Aussenbecken der KSS?

Dass im Hallenbad ein akuter Platznotstand herrscht, weiss jeder, der ab und zu seinen Fuss ins Bad setzt, um dann festzustellen, dass er in seiner Badewanne wahrscheinlich mehr Wasser zur Verfügung gehabt hätte.

Den andern, den "Nicht-Fans" & Nicht-SchwimmerInnen würde ich den Platznotstand gerne mit einigen Zitaten und Zahlen erklären:

*„Im Hallenbad auf der Breite herrscht im Winter häufig ein Gedränge, das ans Strandleben von Rimini erinnert“.* So Roger Steinemann in den SN im Januar 02.

Fast resigniert meint KSS Direktor Herr Spengler im Jahresbericht 01:

*„Seit Jahren weisen wir darauf hin, dass die Kapazitätsgrenzen des Hallenbades an zahlreichen Tagen ausgeschöpft sind. Und was geschieht? Mit **208 000** Eintritten nahm der Besucherstrom nochmals um 3,4 % auf einen neuen Rekordstand zu. (...) Natürlich ist diese Attraktivität einerseits erfreulich, zumal damit Einnahmesteigerungen verbunden sind. Unmissverständlich muss nun allerdings darauf hingewiesen werden, dass nach neuen, das Hallenbad entlastenden Lösungen gesucht werden muss. Wenn SH-Schulklassen ins Hallenbad Rheinau ausweichen müssen, ist die Situation mehr als nur unbefriedigend.“*

An gleicher Stelle, auch im Jahresbericht 01, äussert sich der Präsident der Genossenschaft KSS, Hans-Peter Sorg:

*„Ab einer gewissen Besucherfrequenz, die an Spitzentagen jeweils problemlos erreicht wird, leidet die Qualität, was das Publikum zukünftig abhalten könnte, wieder zu kommen. Die betriebsinternen Möglichkeiten sind ausgereizt, Verbesserungen können nur mit einer Ausweitung des Angebots, das heisst primär mit einer Vergrösserung der Wasserfläche, erreicht werden. Deshalb wäre es von grosser Bedeutung, wenn sich die temporäre Ueberdachung des Freibads (in der Wintersaison) realisieren liesse.“*

Auch die nackten Zahlen sind eindrücklich:

Im Schnitt hatte es im Jahre 01 im Hallenbad 863 Personen täglich, im Januar sogar gegen 1000.



Auch die Kurve der Frequenzen im Hallenbad seit 1985 ist eindrücklich; sie geht steil nach oben. 1985 besuchten ca. 110 000 Menschen das Bad, im Jahr 01 208 000. Zunahme: 89%.

### Warum diese Motion?

Schuld an dieser Motion ist das gute Projekt, die bisher ablehnende Haltung des Stadtrats und die zahlenstarke Petition der Wassersportvereine.

All die dargelegten Zahlen und Fakten scheinen den Stadtrat nicht sonderlich beeindruckt zu haben. Er lehnte es im Januar 02 jedenfalls ab, sich mit 100 000 Franken zu beteiligen.

Stadtrat Schönberger bestätigte damals in der SN, die Stadt habe aus finanziellen Überlegungen das Gesuch abgelehnt.

Was den Stadtrat ebenfalls zur Ablehnung bewogen habe, sei die offene Frage der Zentrumsabgeltung.

Die Stadt sei nicht länger bereit, in eine Infrastruktur zu investieren, die gratis und franko den umliegenden Gemeinden zugute komme, und statuiere jetzt ein Exempel.

Für mich ist dies das falsche Signal am falschen Objekt zur falschen Zeit. Man kann doch nicht durch einen Investitionsstopp quasi die eigene Bevölkerung bestrafen!

Das Thema „Abgeltung/Zentrumsleistung“ muss grundsätzlich diskutiert werden. Und dies wird unser Rat bei der Behandlung der Motion Mittler bestimmt auch tun.

Nach Uebergabe der Petition mit ihren stattlichen 5323 Unterschriften durch die betroffenen Wassersportvereine vernahm man aus dem Stadthaus allerdings wieder andere Töne. Es wurde eingeräumt, dass ein Platzproblem bestehe und dass es verständlich sei, dass Ansprüche an eine Verbesserung gestellt würden. Auch Liebesgeständnisse kamen unseren Magistraten über die Lippen, als der Stadtpräsident Marcel Wenger betonte: Die Stadt liebe die KSS. Da kann man nur anmerken: Liebe beweist man aber nicht, indem man nötige Investitionen und gute Ideen abwürgt. Das ist der Liebe nämlich abhold.

### Situation der betroffenen Vereine

Speziell beim Schwimmclub stellt sich die Situation als sehr unbefriedigend dar. Bei der Schwimmschule gibt es gemäss SCS-Präsident Schmuki Wartelisten von bis zu 2 Jahren und dies, obwohl der SCS in ausserkantonale Bäder ausweicht. Hier muss man anmerken, dass die langjährige KSS-Schwimmschule aufgelöst wurde und der Schwimmclub Schaffhausen diese Institution übernahm.

Den Eliteschwimmern können andererseits nicht genügend Trainingsstunden angeboten werden. Auch sie müssen teilweise in andere Leistungszentren fahren. "Man kann nicht mehr weiter wachsen und den Breitensport kaum pflegen, obwohl eine grosse Nachfrage bestehe", klagt denn auch der Vereinspräsident Schmuki.

Dass knappe Wasser trifft auch die andern Vereine, den Tauchclub, den Tristar, die SLRG und die Pro Senectute, um nur einige zu nennen.

Auch wird das Gräfler Lehr-Schwimmbecken, welches vor allem Kindern, Aelteren und auch Behinderten einen geschützten Rahmen zum Schwimmen bot, vermisst. Beim Stichwort Gräfler möchte in eine Klammer Bedürfnisstudie/Sportstättenplanung machen:

Die Bedürfnisstudie, welche nach der Schliessung des Lehr-Schwimmbeckens Gräfler gemacht wurde, hat eine fast geheimdienstmässige Aura: man kennt einige Details, einige haben sie zu Gesicht bekommen, der werten Oeffentlichkeit wurde sie nie vorgestellt.

Wie ich mitbekommen habe - gesehen habe ich die Studie auch nicht -, wurde sinngemäss herausgefunden, dass ein 25 Meter-Hallenbad im Nu gefüllt wäre. Stadtrat Kurt Schönberger kann uns zu dieser Studie sicher mehr sagen.

Ich möchte den Wassersportvereinen an dieser Stelle auch herzlich für ihr sehr grosses Engagement speziell mit diesem Projekt danken.

Wenn dieses Projekt durchkommt, ist dies in erster Linie ihr Verdienst.

#### Wie sieht es in andern Gemeinden aus?

Bülach: Einwohnerzahl 14 000  
1 Hallenbad  
1 Schulbad

Winterthur: Einwohnerzahl 90 000  
1 Hallenbad  
2 Schulschwimmbäder

Biel: Einwohnerzahl 50 000  
1 Hallenbad  
1 Lehrschwimmbecken

#### Wie sieht das Projekt "Winterdach" konkret aus?

Hier stütze ich mich auf die neusten Zahlen des Betriebskonzeptes.

Die Idee ist folgende: Man errichtet von Herbst bis Frühling über dem 50-Meter-Aussenbecken einen Ballon, damit dieses Becken auch während der kalten Jahreszeit benutzt werden könnte.

#### Wie hoch sind die Anschaffungskosten?

Die Anschaffungskosten betragen Fr. 470'000.-, inklusive Herstellungs- und Anpassungsarbeiten an der Anlage.

Und auf eben diese Anschaffungskosten zielt die Motion; an denen soll sich die Stadt in Höhe von 100'000 Franken beteiligen. Und zwar unter der Bedingung, dass die restlichen Kosten des Projekts finanziert sein müssen.

#### Wie hoch sind die Energiekosten?

Energiekosten total Fr. 86'000.-- pro Jahr.

Hier möchte ich eine Klammerbemerkung bezüglich der Oekologie machen: Dank der Abwärme der Eisbahn kann 30 bis 50% an Energieverbrauch eingespart werden. In einem milden Winter wären es gegen 50%, in einem strengen geht das Betriebskonzept von 30% aus. Die Zahlen basieren auf einer tiefen Annahme von 30 Prozent.

Diese Annahmen - auch dies verlangt die Motion -, müssen natürlich sehr genau und gründlich geprüft werden.

Bei den **Personalkosten** geht man von einem Betrag von Fr. 27'000.-- p.a. aus.

Die **übrigen Kosten** für Wasserverbrauch, Chlorverbrauch, Transport, Reparatur, Unterhalt sind mit Fr. 27'000.-- veranschlagt.

Die SchnellrechnerInnen unter Ihnen haben schon addiert und kommen auch auf Unterhaltskosten total **Fr. 140 000.--**.

An diesen Kosten werden sich die Vereine mit Fr. 32 000.-- jährlich beteiligen. Auch beteiligen werden sie sich am Aufbau und Abbau der demontierbaren Halle. Dies soll vertraglich fixiert werden.

**Voraussichtliche Mehreinnahmen: ca. Fr. 40 000.- jährlich**

**Voraussichtliche Erhöhung Defizit: ca. Fr. 70 000.- jährlich**

Zusammenfassend: Die Stadt zahlt Fr. 100 000.- einmalig, und hat jährlich wiederkehrende Mehrkosten von ca. Fr. 70 000.-.

Billiger, und hier muss man Herrn Spengler zustimmen, kommt die Stadt nie mehr zu Wasser.

Wie ist das gemeint? Wenn man Fr. 100 000.- ausgibt und dann noch jährliche Mehrkosten in Kauf nimmt, kann das doch nicht billig sein.

Das ist es aber, weil ein neues Hallenbad oder ein Lehr- oder Schulschwimmbcken nämlich ein paar Millionen kosten würde. Und die geben wir nicht aus.

Auch wurden mit der Schliessung des Lehrschwimmbckens Gräfler Kosten eingespart.

Wenn wir schon beim Geld sind: Wie steht es eigentlich mit einer der Voraussetzungen der Motion, den Fr. 100 000.-, die der Kanton bezahlen soll, wie es RR Albicker in den SN angekündigt hat?

Regierungsrat Albicker hat mir freundlicherweise ein Mail geschickt, in welchem er schreibt:

"Ich beziehe mich auf Ihr Mail vom 13.8. und teile Ihnen mit, dass die Sport-Toto-Kommission in einer Vorprüfung zum Schluss gekommen ist, der KSS einen Beitrag von Fr. 100'000.-- zu bewilligen. Der Grund für einen höheren Beitrag als üblich liegt darin begründet, dass die KSS überregionalen Charakter hat.

Über einen definitiven Beitrag wird entschieden, wenn das begründete Gesuch vorliegt. Persönlich bin ich überzeugt, dass die Überdachung des Freibades im Winter sehr sinnvoll ist. Das überlastete Hallenbad kann so entlastet werden.

Herzliche Grüsse Heinz Albicker"

Ich denke, dass diese 100'000 Franken gesprochen sind, auch wenn es eine Vorprüfung der Sport-Toto-Kommission ist. Unsere 100'000 Franken werden erst fließen, wenn die Restfinanzierung sichergestellt ist.

Zum Schluss möchte ich nochmals betonen, dass wir die Anträge bewusst sehr einschränkend gestellt haben. Wir verschenken nicht einfach so 100'000 Franken.

Wir beteiligen uns nach seriöser Prüfung des Betriebs- und Energiekonzepts und nach der Zusicherung der Restfinanzierung mit unsern 100'000 Franken.

Ich denke, mehr Absicherung ist nicht möglich!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und möchte mit dem Wort unseres Sportreferenten SR Kurt Schönberger übergeben, welcher bei Entgegennahme der Petition gesagt hat:

"Wenn wir zum Projekt Nein sagen, ist die Alternative nur ein neues Hallenbad. Und das können wir uns erst recht nicht leisten."

**Stadtrat Kurt Schönberger**      Stellungnahme des Stadtrates \*

"Mit grossem Interesse habe ich Ihren Ausführungen zugehört, und ich darf Ihnen sagen, dass der Stadtrat in vielen Belangen Ihre Beurteilung teilt. Insbesondere hat das Schwimmen als Breitensport sowohl in pädagogischer als auch in gesundheitlicher Hinsicht auch für den Stadtrat eine ganz besondere Bedeutung, und er weiss das Engagement des Personals der KSS in diesem Bereich denn auch sehr zu schätzen.

Grossen Respekt bringt der Stadtrat aber auch auf für die an der Unterschriften-Aktion beteiligten Vereine, und ich kann Ihnen versichern, dass er die über 5'000 Unterschriften der eingereichten Petition sehr ernst nimmt. Dies kam namentlich zum Ausdruck, als er eine Delegation der Wassersport treibenden Vereine im Stadthaus empfangen hat und diesen zusicherte, sich der aufgeworfenen Problematik mit aller Sorgfalt anzunehmen.

Schon damals wurden die Petitionäre deshalb aufgefordert, dem Sportreferenten ein entsprechendes Betriebskonzept abzuliefern.

In der Zwischenzeit ist einiges passiert. Zum einen machten sich Spezialisten hinter dieses Konzept, zum anderen ist die Budgetphase 03 angelaufen. Für letztere beantragte der Sportreferent dem Stadtrat, vorsorglicherweise als einmaligen Baubeitrag einen Betrag von Fr. 100'000.-- in den Voranschlag aufzunehmen. Diesem Wunsch ist der Stadtrat erfreulicherweise gefolgt, und es ist zu hoffen, dass der Grosse Stadtrat diesen Schritt anlässlich der Budgetberatungen nachvollziehen kann bzw. wird.

Gemäss Angaben der Projektgruppe „Winterdach Freibad KSS“ belaufen sich die Anschaffungskosten auf maximal Fr. 470'000.--. Dabei wird erwartet, dass sich die öffentliche Hand, also die Stadt und der Kanton, mit je Fr. 100'000.-- beteiligen wird. Vom Kanton wurde ein solcher Beitrag aus dem Sport-Toto-Fonds zugesichert. Wir von der Stadt befinden uns leider nicht in der komfortablen Lage, über einen solchen Fonds zu verfügen. Angesichts der Wichtigkeit der Angelegenheit sind wir indessen bereit, einen gleich hohen Betrag im Budget aufzunehmen. Den grösseren Teil von rund Fr. 270'000.-- beschaffen die beteiligten Vereine entweder über Sponsorengelder, oder aber sie steuern selber einen erklecklichen Betrag bei.

In der Zwischenzeit liegt nun auch das vom Stadtrat verlangte Betriebskonzept vor. Dieses geht davon aus, dass die Anschaffung und der Betrieb der Traglufthalle über die KSS erfolgen sollen. Dies bedeutet, dass die KSS Eigentümerin der Halle wäre und gleichzeitig verpflichtet würde, für den sicheren Betrieb und den notwendigen Unterhalt zu sorgen. Die am Projekt beteiligten Vereine werden sich gegenüber der KSS vertraglich verpflichten, einen jährlichen, fixen Beitrag an die Betriebskosten zu leisten und Mitglieder für den Aufbau und den Abbau der Halle zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug wird ihnen vertraglich das Recht eingeräumt, die Halle zu gewissen Zeiten zu nutzen. Der Vertrag zwischen der KSS und den beteiligten Vereinen soll vorerst auf eine feste Dauer von zehn Jahren abgeschlossen werden, mit einer Option auf Verlängerung für die gesamte Lebensdauer der Halle, wobei von einer Lebensdauer von 15 – 20 Jahren ausgegangen werden kann.

Die Halle soll jeweils von Mitte Oktober bis Mitte April in Betrieb sein. Sie soll, neben den Vereinen vor allem auch den Schulen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, wobei sich der öffentliche Betrieb insbesondere auf die besonders stark frequentierten Wochenenden konzentriert.

Die Betriebskosten der Halle belaufen sich gemäss der mitgelieferten Kostenzusammenstellung auf insgesamt Fr. 141'000.--. Die gesamten Energiekosten betragen dabei rund Fr. 86'000.--. Diese Kosten sind vor allem deshalb nicht höher, weil die neue Generation von Traglufthallen über eine Doppelmembranhülle verfügt, wodurch erheblich Energie gespart werden kann. Die Personalkosten können mit rund Fr. 27'000.-- derart tief gehalten werden, weil nur während den öffentlichen Betriebszeiten eine Badeaufsicht notwendig ist. Soweit die Halle ausschliesslich von den Vereinen oder den Schulen benutzt wird, kann die Verantwortung für den sicheren Badebetrieb an diese delegiert werden.

Die beteiligten Vereine haben sich bereit erklärt, an die erwähnten Betriebskosten in Höhe von Fr. 141'000.-- in den nächsten zehn Jahren einen Betrag von insgesamt Fr. 32'000.-- jährlich zu leisten, wozu sie sich vertraglich verpflichten werden. Die Mehreinnahmen aus dem Betrieb der Halle dürften sich – immer gemäss Betriebskonzept - vorsichtig geschätzt auf mindestens Fr. 40'000.-- belaufen. Diese Mehreinnahmen basieren auf der begründeten Annahme, dass sich durch das Mehrangebot in den Wintermonaten neue oder aber frühere Badbenützer, die aufgrund des mangelnden Platzangebotes in den letzten Jahren der Anlage fern geblieben sind, generieren lassen, und die Vereine zudem wieder neue Mitglieder aufnehmen können.

Nach Abzug der durch die Vereine geleisteten Unterhaltsbeiträge und der Mehreinnahmen ergibt sich schliesslich ein budgetiertes Defizit von Fr. 69'000.--, welches über die KSS zu tragen wäre.

Angehts des hohen Stellenwertes der KSS-Anlage an sich, und des Schwimmsportes auch für die breite Öffentlichkeit im Besonderen, ist der Stadtrat bereit, **zwei Drittel dieses Defizites, also Fr. 46'000.--**, jährlich ins Budget aufzunehmen, bzw. er hat diesen Betrag im Budget 03 bereits aufgenommen. Diese Aufteilung ist frei gewählt, sie stützt sich also nicht auf Besucherzahlen ab. Was die Differenz von Fr. 23'000.-- anbelangt, erwartet der Stadtrat, dass dieser Restbetrag auf andere Art und Weise finanziert wird.

Denn auch in diesem Bereich kommt ganz klar zum Ausdruck, dass die Stadt Schaffhausen für einen grossen Teil der Benutzerinnen und Benutzer von ausserhalb der Stadt Schaffhausen eine Leistung erbringt, will heissen finanziell für diese aufkommt und eine Zentrumsfunktion übernimmt; eine Leistung, von der wir ganz klar und entschieden erwarten, dass sie im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs bei der Berücksichtigung der Zentrumsleistungen abgegolten werden wird.

Eine weitere Möglichkeit ergibt sich für die KSS, indem eine neue Auflage von Anteilscheinen aufgelegt wird und die KSS so zu mehr Kapital kommen kann. Und vielleicht haben der Direktor der KSS und die Benützervereine noch andere zündende Ideen, wie man zu Geldern von Dritten gelangen kann. Wir dürfen gespannt sein.

An alle diese Vorgaben, meine Damen und Herren, möchte der Stadtrat seine Zusage für einen jährlichen Betriebsbeitrag verknüpft sehen.

Für den Stadtrat stehen nebst den betrieblichen Aspekten, wie es der Motionär erwähnt hat, aber auch ökologische Überlegungen im Vordergrund. Diese zu erfüllen, wird die vornehme Aufgabe der KSS-Betriebsleitung sein. Dem Stadtrat ist darüber in speziellen Betriebsberichten jährlich nach Saisonabschluss schriftlich Auskunft zu geben. Im übrigen darf darauf hingewiesen werden, dass sowohl der Schul- als auch der Sportreferent Mitglied im Verwaltungsausschuss der KSS sind. Dazu kommt eine Vertretung Ihres Rates in der Verwaltungskommission, will heissen, die Mitsprache der öffentlichen Hand in Sachen KSS ist absolut und jederzeit sichergestellt.

Unter den erwähnten Prämissen ist der Stadtrat also bereit, das Anliegen Traglufthalle KSS finanziell zu unterstützen. Und weil das Ganze bereits dergestalt Formen angenommen hat und in den Vorarbeiten zum Budget 03 bereits entsprechend eingeflossen ist, macht der Stadtrat dem Herrn Motionär beliebt, seine Motion in eine Interpellation umzuwandeln."

**Peter Möller (GB)** Fraktionserklärung OeBS/EVP/GB \*

"Die OeBS/EVP/GB-Fraktion steht diesem Vorstoss und damit auch dem Anliegen der Schwimmsportvereine grundsätzlich positiv gegenüber. Dass die Auslastung der von der Stadt getragenen Genossenschaft KSS so gut ist, ist erfreulich. Die daraus resultierende Platznot scheint ausgewiesen zu sein und es sollte, auch aus Sicherheitsgründen, hier dringend Abhilfe geschaffen werden. Kurzfristig scheint die von den Schwimmsportvereinen vorgeschlagene Lösung wohl die einzig realisierbare zu sein. Doch sollten unseres Erachtens vor einer definitiven Entscheidung dieses Rates gleichwohl noch die Fragen der wiederkehrenden Kosten und auch der Umweltverträglichkeit geprüft werden.

Ich werde dem Motionär daher im Namen unserer Fraktion noch eine Änderung des Motionstextes vorschlagen. Wie fast immer, wenn von überbelegten Schwimmbädern in der Stadt Schaffhausen die Rede ist, kann ich es mir nicht verkneifen, auf die Aufhebung des Lehrschwimbeckens im Gräflerschulhaus hinzuweisen. Damals wurde es leider verpasst, für im Vergleich zu einem Neubau verhältnismässig wenig Geld (ca. 2.5 Millionen Franken) ein funktionierendes Lehrschwimmbaden zu sanieren.

Die in der Zwischenzeit vorgenommenen Abklärungen haben klar ergeben, dass der Bedarf an einem solchen Becken mehr als ausgewiesen wäre, auch wenn man die Studie selber nicht zu Gesicht bekommen hat.

Aber dies scheint niemanden zum Handeln zu bewegen - weder den Stadtrat noch die KSS, die lieber einen Sauna- und Wellnesspark erstellt hat.

Aber kommen wir wieder zum eigentlichen Thema zurück. Wenn wir die Motion mit dem uns vorliegenden Text überweisen, so kaufen wir eigentlich die Katze im Sack. Denn das Projekt und das Betriebskonzept der Überdachung sind diesem Rat nicht oder nur einem Teil der Mitglieder bekannt. Wir haben heute einige Informationen und Zahlen seitens des Motionärs und des Sportreferenten gehört. Unklar ist, wie weit diese Zahlen durch die Verwaltung schon nachgeprüft worden sind. Daher können wir uns nicht ohne Vorbehalte auf diese Zahlen abstützen. Unter diesen Umständen sind wir nicht bereit, dem Vorstoss in dieser Fassung zuzustimmen.

Ich schlage dem Motionär daher die folgende Neuformulierung vor:

*"Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Stadtrat nach Prüfung von Betriebs- und Energiekonzept Bericht und Antrag für eine Beteiligung der Stadt Schaffhausen an der Finanzierung der Winterüberdachung des 50 Meter-Schwimmbeckens in der KSS im Umfang von Fr. 100'000.-- zu unterbreiten."*

Dies hat aus meiner Sicht den Vorteil, dass sich der Grosse Stadtrat anhand des Berichtes ein Bild über die geplanten Massnahmen und die zu erwartenden Folgekosten machen kann. Da die Stadt jeweils das gesamte Defizit der KSS zu übernehmen hat, interessiert es den Rat, ob der Stadtrat seine Absicht, nur Zweidrittel des Defizites des Projektes "Winterdach" zu übernehmen, umsetzen kann. Da sich die ganze Sache ja wohl kaum als sehr komplex darstellen wird, ist damit zu rechnen, dass der entsprechende Bericht und Antrag relativ bald vorliegen kann. Um Zeit zu sparen - ich gehe davon aus, dass die Überdachung baldmöglichst stehen soll - könnte der Bericht und Antrag dann ja auch gleich - ohne den Umweg über eine SPK - direkt im Rat behandelt werden.

Ich hoffe, dass sich der Motionär unserer Textänderung anschliessen kann, denn dann können wir dem Vorstoss zustimmen."

**Herbert Distel (CVP)**

Fraktionserklärung FDP/CVP \*

"Tatsache ist, dass im Hallenbad der KSS, vor allem in den Wintermonaten, sowohl für die Badegäste, sowie auch für die trainierenden Vereine die Situation zur Zeit sehr unbefriedigend, wenn nicht sogar prekär ist. Alle reden von "zu wenig Wasser". Das Anliegen von Urs Tanner ist also berechtigt. Ob die gewählte Motion das richtige politische Mittel ist, bezweifeln wir. Mit einer kleinen Anfrage oder einer Interpellation müssen wir beim Stadtrat Druck aufsetzen, damit im Budget 2003 die nötigen Mittel für das erwähnte Winterdach zur Verfügung gestellt werden. Bei einer Motion kann sich der Stadtrat bis zu 3 Jahre Zeit lassen, um einen Bericht und Antrag zu unterbreiten, welcher eventuell anschliessend zuerst durch eine Spezialkommission behandelt und schliesslich irgend wann auf die Traktandenliste gesetzt wird.

Wie wir von SR Kurt Schönberger erfahren haben, werden die beteiligten Vereine über die Hälfte der Investitionen sowie der Unterhaltskosten selber finanzieren.

Sollte der Kanton zu gleichen Teilen wie die Stadt für die restlichen Investitions- und Unterhaltskosten aufkommen, wird eine grosse Mehrheit der FDP/CVP-Fraktion im Budget 2003 die nötigen Beträge unterstützen.

Das Ballondach sollte auch nicht als Provisorium, sondern als mittelfristige Lösung betrachtet werden. Längerfristig muss sich aber der Kanton sicherlich einmal Gedanken über dezentrale Lösungen - Hallenbäder im Raum Klettgau sowie Reiat - machen. Dies wäre eine Entlastung für die KSS.

Um die Unterhaltskosten tief zu halten, werden die bürgerlichen Mitglieder der Verwaltungskommission an der nächsten Sitzung wieder einmal das "Dauerthema" Einheimischen- und Auswärtigen-Tarif aufgreifen.

Die FDP/CVP-Fraktion bittet den Motionär Urs Tanner, die Motion in eine Interpellation umzuwandeln, damit wir bereits an der nächsten Budgetsitzung reagieren können."

**Erwin Sutter (EDU)**            Votum \*

"Wie aus dem Geschäftsbericht der KSS hervorgeht, haben die Besucherfrequenzen sowohl im Freibad wie auch im Hallenbad in den letzten Jahren massiv zugenommen. Dies gilt insbesondere für die Erwachsenen (praktisch eine Verdoppelung bei beiden Bädern in den letzten sechs Jahren), jedoch weniger für die Kinder, hier bleiben die Eintritte praktisch stabil. Dies ist der erste Punkt, der zu denken gibt: Wird die Badi immer mehr zu einer Erwachsenenbadi, wobei die Kinder immer mehr an den Rand gedrückt werden?"

Die Umsätze in Franken sind ebenfalls entsprechend nach oben geschneit, was auf den ersten Blick erfreulich erscheint. Aber jeder Volkswirtschaftler fragt natürlich nicht nur nach den Umsätzen, sondern vor allem auch nach der Gewinn- bzw. Verlustrechnung. Und hier sieht die Sache schon ganz anders aus: Trotz erheblicher Umsatzsteigerung musste die Stadt in den letzten Jahren wegen den hohen Unterhaltskosten konstant zwischen Fr. 800'000.-- und Fr. 900'000.-- Defizitdeckung bezahlen. Dazu kommen noch erhebliche Investitionsbeiträge.

Sicher ist die Breitibadi eine der beliebtesten Sportstätten und hat zweifellos eine hohe Bedeutung. Die KSS ist von einer traditionellen Badi zu einem Erlebnispark geworden, und sie ist aufgrund der Besucherzahlen auch erfolgreich. Leider wird das Hallenbad aber immer unattraktiver, weil offenbar die Frequenzen für die Grösse des Schwimmbeckens zu hoch sind. Es ist deshalb verständlich, das Freibad als zusätzliches Schwimmbecken mittels einer Ballonhülle im Winterbetrieb nutzen zu wollen.

Dann stellt sich aber gleich auch die nächste Frage: Woher kommen die neuen Besucher? Nach Aussagen von regelmässigen Kunden wird eine starke Zunahme auch von deutschen Besuchern festgestellt. Oder anders gesagt: Wir Steuerzahler aus der Stadt zahlen das Defizit nicht nur für unsere eigenen Badbenützer, sondern auch für alle auswärtigen Gäste.

Ich bin der Meinung, dass das Problem der zu hohen Besucherzahlen im Hallenbad wie auch im Freibad vorerst durch eine Preiserhöhung bei auswärtigen Besuchern in



den Griff zu bekommen ist. Ganz einfach: Je höher die Eintrittspreise, um so weniger BesucherInnen werden kommen! Das ist die billigste Variante.

Ich bin deshalb zum jetzigen Zeitpunkt gegen eine Überdachung des Freibads, um so mehr, als die hohen Besucherzahlen in der KSS immer mehr zu einer erheblichen Belastung des Breitequartiers geworden sind. Die Immissionen in Form von Lärm und Autoverkehr wachsen langsam ins Unerträgliche. Zudem findet der "gewöhnliche" Gast, der vor allem in relativer Ruhe baden will, seinen Platz nicht mehr. Ich kenne einige Leute in meiner Umgebung, die, obwohl sie die KSS praktisch vor der Haustüre haben und sie jahrelange Gäste waren, dieser den Rücken kehren und ruhigere Plätze am Rhein suchen.

Meiner Meinung nach ist die Zeit reif jetzt für eine Reduktion der Besucherzahlen; es müssen einfach die Eintrittspreise für Auswärtige erhöht werden. Dadurch erhalten die Wassersportvereine wieder mehr Platz.

Ich werde der Motion nicht zustimmen."

**Christian Meister (SVP)**                      Fraktionserklärung SVP \*

"Grundsätzlich unterstützen wir das Begehren der Wassersportvereine.

Wir sind zwar nicht glücklich über den geplanten Ballon, da diese Form einer saisonalen Überdachung in der Praxis noch sehr wenig anzutreffen ist, und wir somit in eine Art Pionierrolle hinein schlüpfen, in der noch nicht abzusehen ist, wie sich die Betriebskosten dafür dann effektiv auswirken werden und mit wie viel oder wenig Aufwand diese Hülle dann jeweils auf- bzw. wieder abgebaut werden kann.

Wir alle wissen aber, dass wir uns in der Stadt Schaffhausen derzeit keine neue Schwimmhalle leisten können. Und doch sehen auch wir von der SVP die Not der Wassersportvereine, denen bereits anlässlich des Abbruchs des Gräfler Lehrschwimmbeckens Ersatz versprochen wurde, den sie aber nie erhalten haben.

So vorbildlich, wie sich die Mitglieder dieser Wassersportvereine für die Ausbildung und die sinnvolle Freizeitbeschäftigung unserer Mitbürger und vor allem Jugendlichen einsetzen, so vorbildlich sind sie auch bereit, sich mit einem namhaften Betrag von über 50% an den Investitionskosten zu beteiligen, weshalb wir den Stadtrat auffordern, das Vorhaben resp. die Umsetzung dieses flexiblen Winterdaches zwar gut zu prüfen, aber dennoch konstruktiv dazu beizutragen, dass das Vorhaben umgesetzt werden kann.

Stadtrat Kurt Schönberger hat das in seiner Stellungnahme ja auch ganz deutlich gemacht, dass er dieses Betriebskonzept inklusive neuer möglicher Einnahmequellen auch noch genau unter die Lupe nehmen wird. Wir glauben deshalb, eine Umwandlung der Motion in eine Interpellation würde dazu beitragen, so schnell wie möglich eine Lösung zu finden.

Lassen Sie mich zum Schluss noch dies sagen: Als "Ölscheich" vom Herblingertal hoffe ich, dass der Direktor der KSS dafür sorgen wird, dass die benötigte Mehrenergie für die Produktion der zusätzlichen Wärme mehr oder weniger ehr- und redlich unter den möglichen Energieträgern aufgeteilt wird."

**Esther Bänziger (SP)** Votum

"Ich muss auch noch etwas sagen zu diesem Geschäft. Ich bin eine grosse Schwimmerin - ich bin ja auch als Ratsvertreterin in der Verwaltungskommission KSS. Ich habe mich seinerzeit sehr für die Erhaltung des Lehrschwimmbeckens Gräfler eingesetzt, und habe schon damals prophezeit, dass wir diese Aufhebung sicher einmal bereuen werden. Das Projekt, welches jetzt auf dem Tisch liegt, kommt sehr viel billiger. Diese Konstruktion gibt es bereits im Tessin und anderswo; sie ist geprüft. Es ist also nicht das erste Mal, dass so etwas gemacht würde.

Zu Erwin Sutter: Es kommt sehr darauf an, um welche Zeit man das Bad in der KSS besucht. Wenn man es sich einrichten kann, gibt es auch ruhigere Zeiten. Ich z.B. gehe an den Wochenenden in den frühen Morgenstunden. Da ist es wunderbar, da ist man fast allein. Die Idee mit den erhöhten Eintritten muss sorgfältig angeschaut werden. Wir reden immer von Tourismus und Standortqualität usw.. Die Deutschen z.B., die das Bad aufsuchen, bezahlen Eintritt, sie konsumieren im Café und am Kiosk und lassen auch ein wenig Geld liegen. Ich fände es komisch, diese Leute durch hohe Preise abzuschrecken. Für die Kinder ist es ein Präventivangebot, welches sich auch Schüler und Schülerinnen aus sozial schwächeren Schichten finanziell noch leisten können. Dieses Angebot wird genutzt, da können sie auch allein hingehen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass es zwar o.k. ist, dass dieses Bad von einer Genossenschaft betrieben wird. Aber letztlich hätte eine Stadt in der Grösse von Schaffhausen schon lange ein solches Bad hinstellen müssen. Daher steht es auch ausser Frage, dass wir für das Defizit aufkommen müssen. Die Schule bezahlt seit Jahren einen Pauschalbetrag von Fr. 80'000.-- an die KSS, früher waren es einmal Fr. 150'000.--. Von daher denke ich, dass wir die Motion problemlos überweisen können.

Wenn der Stadtrat wirklich Bereitschaft signalisiert, die erforderlichen Beträge ins Budget aufzunehmen - das haben wir nicht gewusst, weil er sich im Frühling sehr zurück gehalten hat - denke ich auch, dass man sich den Weg über die Motion ersparen kann."

**Peter Neukomm (SP)** Votum

"Ich bin ganz anderer Meinung als meine Fraktionskollegin Esther Bänziger. Ich bin der Meinung, dass man an der Motion festhalten sollte. Es gibt keinen Grund, sie in eine Interpellation umzuwandeln, wenn man diesem Anliegen zum Durchbruch verhelfen möchte. Das ist politische Schlaumeierei, Herbert Distel, was Sie da machen. Glaube ja nicht, wir durchschauen Dich nicht. Im Gegensatz zur Kleinen Anfrage und zur Interpellation, wo es höchstens einen politischen Druck gibt, haben wir bei der Motion eine rechtliche Verpflichtung. Wenn die Motion überwiesen würde, wäre der SR keinesfalls daran gehindert, die entsprechenden Beträge ins Budget 03 aufzunehmen. Im Gegenteil, der SR weiss, dass der politische Druck jetzt da ist. Man könnte die Motion dann immer noch bei der nächsten Budgetberatung abschreiben, wenn die entsprechenden Beträge im Budget 03 vom Rat abgeseget werden. Es geht Dir darum, dass keine SP Motion überwiesen wird. Darum probiert man jetzt diesen Trick mit der Umwandlung in eine Interpellation. Ich bitte Urs Tanner, an seiner Motion festzuhalten, und den Text im Sinne von Peter Möller abzuändern. Es sind Nuancen, welche weitgehend unseren Intentionen entsprechen. Ich bitte Sie, im Interesse der Sache über Ihren Schatten zu springen und nicht politische Schlaumeiereien zu praktizieren."

**Herbert Distel (CVP)** Votum

"Ich möchte kurz Peter Neukomm antworten. Ich danke Dir, dass Du mir politische Schlaumeierei vorwirfst. Es ist Tatsache, dass der SR und die Verwaltung bei einer Motion beschäftigt werden. Kurzfristig eine Motion einzureichen, welche wir umgehend wieder abschreiben können, finde ich nicht gut. Ich glaube nicht, dass es hier um ein Geplänkel geht zwischen den Bürgerlichen und der SP, zwischen rechts und links. Der SR hat sich bereit erklärt, dieses Geld zu sprechen. Ich habe gesagt, die Mehrheit der FDP/CVP Fraktion steht hinter diesen Budgetpositionen. Das sollte genügen, ohne dem SR mit der Überweisung der Motion, welche wir dann sofort wieder abschreiben können, noch zusätzliche Arbeit aufzubürden. Du arbeitest auch in der Verwaltung."

**Walter Hotz (FDP)** Votum

"Peter Neukomm hat mich heraus gefordert. Ich möchte ihn daran erinnern, dass Peter Happle vor ein paar Jahren eine Motion eingereicht hat, wo es um die Jugend- und Sportförderung - Erhöhung der Beiträge - ging. Damals wurde dem Motionär auch empfohlen, seine Motion in eine Interpellation umzuwandeln. Ferner möchte ich Sie an die Finanzreferentin erinnern, welche im Zusammenhang mit der Behandlung der Motion Peter Wullschleger - *Gesunde und attraktive Finanzen* - am 15. Januar 02 uns und speziell der bürgerlichen Seite den Vorwurf machte, der Rat bewillige immer wieder neue Kredite (Renovation Turnhalle Buchthalen), was die Massnahmen des SR zur Verhinderung der Neuverschuldung beeinträchtigt."

Ich bin auch der Meinung, dass der Motionär seine Motion in eine Interpellation umwandeln sollte, damit der SR diesen Betrag ins Budget 03 aufnehmen kann. So kann er seriös budgetieren und wir wissen, was auf uns zukommt."

**Josef Eugster (SVP)** Votum

"Dass die Zustände im Schaffhauser Hallenbad KSS nicht haltbar sind, ist allen klar. Wir sind uns wohl einig darüber, dass etwas geschehen muss. Ich muss jedoch dem Motionär sagen, dass nicht nur die Besucherzahlen und Einnahmen steigen, sondern dass auch das Defizit Jahr für Jahr massiv steigt. Dies muss auch im Auge behalten werden."

Wenn ich jetzt eine Kostenrechnung mit den Zahlen, die hier präsentiert wurden, mache, dann komme ich auf nahezu 2 Mio Franken, welche wir in den nächsten 10 Jahren ausgeben. Dann haben wir aber immer noch ein Provisorium. Ich frage nun: Wäre es nicht sinnvoller, einen Neubau ins Auge zu fassen, damit das Geld längerfristig investiert werden kann? Anderenfalls müssen wir vielleicht nach 10 oder 15 Jahren Lebensdauer das Dach wieder abbauen und konstatieren, dass das Geld zwar weg ist, wir aber immer noch keine Lösung haben."

Weiter wäre es erfreulich, wenn der so hoch gepriesene, innovative KSS-Direktor sich für eine bessere Kostendeckung einsetzen würde. Das Modell der Beiträge der Wassersportvereine an die Betriebskosten kann funktionieren, so lange alles gut läuft und alle mitmachen. Wir haben es jedoch schon oft erlebt, dass wenn die Vereine in finanzielle Schwierigkeiten geraten, alle Kosten von der Stadt getragen werden müssen."

**Urs Tanner (SP)** Motionär

"Ich danke Ihnen für die sehr angeregte Diskussion. Ich möchte mich noch nicht definitiv äussern zu einer Umwandlung, weil ich dafür um eine kurze Auszeit der SP Fraktion bitte."

Am Interessantesten waren die Ausführungen von Kollege Eugster. Es ist schon so. Zur Unterstellung von Peter Möller an den KSS-Direktor bezüglich Sauna und Wellness-Park ("lieber dort investieren") ist zu sagen, dass Herr Spengler zwar diese Bereiche unterstützt, dass er aber schon morgen mit dem Bau eines neuen 25 Meter-Hallenbad beginnen würde. Sauna und Wellnesspark sind für ihn die zweitbeste Lösung. Der Input von Kollege Eugster ist nicht schlecht. Seine Motion für ein neues Hallenbad würde ich mit unterschreiben.

Zur Erklärung von Christian Meister: Die Zahlen zum Betriebskonzept wurden nicht einfach erfunden. Wir sind hier keine Pioniere. In Locarno steht bereits eine solche Halle.

Herbert Distel danke ich für die guten Ratschläge. Aber ich denke nicht, dass die Sache mit einem Leserbrief oder einen Kleinen Anfrage funktioniert. Da braucht es die Instrumente Petition, Motion und das Budget 03.

Ich danke Peter Möller für seine Anregungen. Ich denke, dass ich das, was er in seinem Votum gefordert hat, ebenfalls gesagt habe (Klares Betriebs- und Energiekonzept, Überprüfung der Anschaffungs- und Betriebskosten, Sicherstellung der Finanzierung durch Dritte usw.) Bezüglich Umformulierung des Antrages bin ich der Auffassung, dass ich eigentlich dasselbe postuliert habe. Ich werde mich jedoch der von Peter Möller vorgeschlagenen Formulierung gerne anschliessen.

SR Kurt Schönberger danke ich für die sehr seriöse Behandlung. Ich weiss, dass er wahrscheinlich eine unangenehme Rolle hatte, weil er wahrscheinlich zur Minderheit gehörte. Es hat gekippt - wahrscheinlich dank Petition und Motion. Bezüglich Beträge und Kosten haben wir glücklicherweise die gleichen Zahlen genannt. Bezüglich der Aussage, dass die KSS Eigentümerin dieser Installation sein soll, müsste ich noch etwas nachhaken und fragen, wie das funktioniert, wenn Kanton, Stadt und Private die Investition finanzieren. Dass Sie von den 69'000 Franken Defiziterhöhung auf 46'000 Franken herunter fahren wollen, finde ich auch sehr klug.

Wie bereits gesagt, will ich jetzt noch nicht entscheiden bezüglich Umwandlung meiner Motion in eine Interpellation. Sie haben sehr viel mehr Vertrauen in den Stadtrat als ich. Ich habe Ihre Idee geklaut, welche bei der Kammgarn realisiert wurde. Ich sage nämlich, wir zahlen 100'000 Franken, wenn der Rest durch den Kanton und durch Dritte finanziert ist. Sie sagen: "Wunderbar, es läuft ja gut, wir wollen schwimmen gehen, also rein ins Budget 03." Von daher wäre ich froh um ein kurzes "Time out".

**Bernhard Egli (OeBS)**                      Votum

"Ich appelliere, heute abzustimmen, d.h. dass der Motionär seine Motion aufrecht erhält. Nachdem sich der Rat heute Abend mehrheitlich positiv zum Projekt geäußert hat, wollen wir das auch kommunizieren, damit es der Kanton und die Wassersportvereine erfahren und sie wissen, woran sie sind. Klar könnte man dies auch im Rahmen der Budgetsitzung im Dezember machen. Aber es geht um ein klares Signal nach aussen, ob die Stadt dafür oder dagegen ist. So kann weiter geplant werden. Ich hoffe, dass alle, welche das Vorhaben unterstützen, auch Ja stimmen können, wenn es eine Motion bleibt. Die Diskussion haben wir eigentlich erledigt. Wenn die Beträge bei der Budgetdebatte abgesegnet werden, kann die Motion als erledigt abgeschrieben werden."

**Stadtrat Kurt Schönberger**

"Sie nehmen mir ab, dass mein Herz für die SchwimmerInnen schlägt; ich war etwa 10 Jahre Präsident des Schwimm-Clubs. Ich weiss, wie stark dieses Hallenbad frequentiert wird und wie hoch der Stellenwert des Schwimmsports ist.

Aber wir können nicht - wenn jemand über die Zeitung von uns 100'000 Franken verlangt - hinter dieser Musik her rennen und den geforderten Betrag ins Budget aufnehmen. Das geht nicht. Ich habe von Anfang an klipp und klar gesagt, dass wir ein Betriebskonzept wollen, zuverlässige Angaben über den Energieverbrauch wünschen usw. Dann seien wir gesprächsbereit. Das haben wir signalisiert.

Zu einzelnen Voten und Fragen:

Wie ein roter Faden geht in der heutigen Diskussion immer wieder der Begriff Lehrschwimmbecken/ Bedürfnisstudie durch die Reihen. Diese Studie liegt vor; sie ist durch meinen Vorgänger als Sportreferent in Auftrag gegeben worden - zum Zeitpunkt, als das Lehrschwimmbecken im Gräfler aufgehoben wurde. Ich war nicht dafür, dass dieses Lehrschwimmbecken aufgehoben wurde. Aber es hat eine Volksabstimmung gegeben. Das Volk hat diesem Begehren zugestimmt. Später wurde diese Bedürfnisstudie verfasst. Ich kann Ihnen vielleicht aus Punkt 3 - *Auswertungen der Umfrage* - kurz zitieren: *"Mit Ausnahme von einzelnen Stimmen in der Zielgruppe Schulen wurde die Notwendigkeit eines Lernschwimmbeckens bejaht, die Abklärung von Bedürfnissen von den potentiellen Besuchergruppen sehr positiv aufgenommen. Die Vorteile einer Integration eines Lernschwimmbeckens in die Infrastruktur der KSS waren allen Befragten so einleuchtend, dass es im Verlauf des Interviews schwierig war, die Möglichkeit eines anderen Standortes beziehungsweise das Anforderungsprofil für einen anderen Standort zu erfragen."* Diese Passage habe ich aus dem Zusammenhang heraus gepflückt. Die Studie liegt also vor. Es gibt jedoch auch einen politischen Entscheid darüber.

Der Stadtrat hatte damals aus finanziellen Überlegungen entschieden, dass er sich nicht dafür einsetzen kann, ein Lehrschwimmbecken im KSS-Areal zu realisieren. Dies haben alle Mitglieder in dieser Exekutive respektiert. Daher ist nichts gemacht worden. Anstelle des Lehrschwimmbeckens ist inzwischen die Sauna erstellt worden. Herr Spengler weiss jedoch genau, dass die Sauna zu zügeln ist, falls irgend wann doch noch ein Lehrschwimmbecken gebaut werden will oder soll. Dieser Umzug ist möglich.

Wie bereits ausgeführt, hat der Stadtrat aufgrund des Betriebskonzepts für das Winterdach über dem KSS-Freibad die erwähnten Beträge ins Budgets 03 aufgenommen. Die Zahlen sollen bis zur Vorberatung in der GPK überprüft werden, was im Moment im Detail noch nicht geschehen ist.

Erwin Sutter hat davon gesprochen, dass es im Bad mehr Erwachsene als Kinder habe. Ich habe die Zahlen hier. Die Besucherzahl 2001 betrug 208'000, wovon 120'000 Erwachsene. Das Bad hat bei den Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Daher setze ich mich dafür ein, dass hier etwas geschieht. Die Anregung, die Eintrittspreise für Auswärtige zu erhöhen - mit dem Ziel, die Zahl der auswärtigen Besucher zu reduzieren - müsste man im Ausschuss oder in der Verwaltungskommission der KSS einmal thematisieren, wenn der Rat diese Meinung teilt. Ich nehme dies so entgegen.

Christian Meister hat von einer Pionierrolle gesprochen. Solche Traglufthallen neueren Stils - nicht zu vergleichen mit jener bei der Kantonsschule, die wir vergessen können - weisen eine moderne Technik auf. Wir werden dies noch nachprüfen. Es gibt solche Hallen in Betrieb. Wir lassen uns hier nicht auf ein Abenteuer ein.

Josef Eugster hat von einem Neubau gesprochen sowie von einer Steigerung des Kostendeckungsgrades. Er hat vom "hoch gepriesenen" KSS-Direktor gesprochen. Ich benütze hier gerne die Gelegenheit, Herrn Spengler und dem Personal der KSS einmal ein Kränzlein zu winden. Was in dieser Anlage auf der Breite in den letzten Jahren oder Jahrzehnten geschehen und passiert ist, verdient Lob und Anerkennung. Wenn der KSS-Direktor nicht so an diesem "Karren" gezogen hätte, hätten wir diese Anlage wahrscheinlich schon lange nicht mehr. Dann hätten wir da oben eine Ruine. Die Frequenzen sind so hoch, weil es eine attraktive Anlage ist, weil es ein Freizeitpark geworden ist. Seien wir doch froh, dass wir dies haben! Kompliment an die Geschäftsleitung und Dank auch an das Personal."

An dieser Stelle wiederholt der Sportreferent seine Aussage, dass der Stadtrat im Investitions-Budget 03 Fr. 100'000.-- als einmaligen Baubeitrag aufgenommen hat. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass auch der Kanton (Fr. 100'000.--) und Dritte (Fr. 270'000.--) ihre Beiträge sprechen. In der Laufenden Rechnung des Budgets 03 wurde der Betrag von Fr. 46'000.-- (Zwei Drittel des erhöhten Defizites) aufgenommen, welcher dem fakultativen Referendum untersteht. "Der Stadtrat dokumentiert damit, dass dem heute unbefriedigenden Zustand abgeholfen werden soll und muss. Haben Sie Vertrauen in den SR, Herr Tanner. Wir werden dies mit dem Budget bringen. Wenn Sie sich dazu entschliessen können, Ihre Motion in eine Interpellation umzuwandeln, kann ich Ihnen in Aussicht stellen, dass wir zu Handen der Budgetberatung in der GPK einen Bericht vorlegen werden, der Auskunft gibt über das Betriebskonzept und über das weitere Vorgehen."

**Peter Käppler (SP)** Votum

"Eine Bemerkung zu den letzten Ausführungen des Sportreferenten sowie zum Votum von Herbert Distel, die Motion in eine Interpellation umzuwandeln, um den SR zu entlasten: Wie wir von SR Schönberger soeben gehört haben, ist er bereit, so oder so einen Bericht zu erstellen. Ich frage mich daher, wo die Entlastung des SR bei der Umwandlung des Vorstosses in eine Interpellation bleibt.

Es ist richtig, dass auch das Argument der Mitte - ökologische Aspekte/ Energieverbrauch - im Bericht aufgenommen wird, ebenso die finanziellen Überlegungen, zu denen sich Josef Eugster mit dem Stichwort Neubau und Kostendeckungsgrad geäußert hat.

Da dieser Bericht also in Aussicht gestellt wurde, kann man m.E. die Motion stehen lassen, dann ist der Druck wirklich da; ebenso das Bekenntnis des Parlamentes, dass wir das Vorhaben Winterdach wirklich unterstützen."

**Urs Tanner (SP) Motionär** bittet um eine kurze Auszeit für die SP Fraktion.

Die **Ratspräsidentin** gewährt ein "Time out" von 18.35 bis 18.45 Uhr.

**Urs Tanner (SP)** im Anschluss an die Auszeit:

"Ich halte meine Motion aufrecht. Ich bleibe bei meinem Motionstext, übernehme jedoch hinsichtlich des Antrages die Formulierung von Peter Möller:

**"Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Stadtrat nach Prüfung von Betriebs- und Energiekonzept Bericht und Antrag für eine Beteiligung der Stadt Schaffhausen an der Finanzierung der Winterüberdachung des 50 Meter-Schwimmbeckens in der KSS im Umfang von Fr. 100'000.-- zu unterbreiten."**

Inhaltlich wollen wir alle dasselbe. Die erwähnten Beträge sollen im Budget 03 drin bleiben. Die Motion und vor allem die Petition haben zu einem "Mehrheits-Umsturz" des Stadtrates geführt. Wenn zur Budgetposition *Winterüberdachung* sowieso ein Bericht hinsichtlich Betriebs- und Energiekonzept kommt, dann bleiben wir bei der Motion mit dem geänderten Antrag."

#### **Stadtpräsident Marcel Wenger**

"Als Präsident des Stadtrates verwahre ich mich dagegen, dass man sagt, es hätte hier Mehr- und Minderheiten gegeben. Das stimmt nicht. Wir haben vor sieben Tagen das Betriebskonzept erhalten. Wir haben von Anfang an die Bereitschaft erklärt, diese Forderungen zu erfüllen, wenn wir das Betriebskonzept und die Betriebskosten haben. Es hat keine Mehr- und Minderheiten gegeben. Wenn es welche gegeben hätte, würde ich es Ihnen nicht sagen!"

#### **Urs Tanner (SP) Motionär**

"Es tut mir leid, dann habe ich es in den SN falsch gelesen. Die Motion hatte eine "Mutter". Das war die ablehnende Haltung des Stadtrates egal in welcher Zusammensetzung."

Zwischenruf von M. Wenger, Stadtpräsident: "Die "Mutter" aller Missverständnisse offenbar!"

### **ABSTIMMUNG**

Der Grosse Stadtrat überweist die Motion mit 38 : 3 Stimmen mit folgendem geänderten Wortlaut:

**"Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Stadtrat nach Prüfung von Betriebs- und Energiekonzept Bericht und Antrag für eine Beteiligung der Stadt Schaffhausen an der Finanzierung der Winterüberdachung des 50 Meter-Schwimmbeckens in der KSS im Umfang von Fr. 100'000.-- zu unterbreiten."**

Das Geschäft ist erledigt.

#### **Traktandum 3 INTERPELLATION Hans Peter Huber (SVP) Entsorgungswesen in der Stadt SH; Zukunft der KBA Hard in Beringen**

-----  
-----

#### **Hans Peter Huber (SVP) Begründung \***

"Ich habe einen umfangreichen Fragenkatalog zusammengestellt, weshalb ich meine Interpellation nur kurz begründe.

Der Müll hat uns in den letzten Jahren mit der Diskussion um die Einführung einer verursachergerechten Abgabe stark beschäftigt.

Auch bei unseren Nachbarn in Deutschland hat der Müll für Schlagzeilen gesorgt. Da wurde in der Grossstadt Köln eine Müllverbrennungsanlage für 800 Mio Mark gebaut. Nach Fertigstellung des Baus flog eine unglaubliche Korruptionsaffäre auf und man merkte, dass die neue Verbrennungsanlage überflüssig ist, da die umliegenden Anlagen nicht ausgelastet sind. Natürlich kann man die sehr grossen deutschen Verhältnisse nicht auf die Schweiz übertragen. Ich möchte auch niemandem etwas unterstellen, und ich gehe auch davon aus, dass die Sozialdemokratische Partei der Schweiz seriöser ist als diejenige von Deutschland, die tief in diese Korruptionsaffäre verstrickt ist.

Ich will damit sagen, dass die grossen Mengen an Abfall, die wir produzieren, eine wirtschaftliche Komponente mit vielen Arbeitsplätzen bei den Gemeinden und auch bei privaten Unternehmen darstellen. Der Abfall verursacht enorme Kosten und Investitionen seitens der Gemeinden, aber auch der Privaten. Mir geht es bei dieser Interpellation nicht darum, wie der Abfall behandelt, gelagert oder sortiert wird, sondern meine Fragen zielen auf die enormen Kosten, die der Abfall verursacht. Die Kosten und Investitionen müssen sehr gut im Auge behalten werden.

In der vergangenen Woche war die zweitletzte Sperrgutabfuhr ohne direkte Gebühr. Sie haben selber gesehen, was für Berge an Abfall herumstanden. Man hatte den Eindruck, die gesamte Einwohnerschaft der Stadt Schaffhausen sei am Zügeln.

Im Jahr 2000 wurden pro EinwohnerIn rund 257 kg Schwarzabfall eingesammelt. Diese Zahl wird nun durch die Einführung der Sackgebühr sicher etwas sinken, aber nach einiger Zeit - wie die Erfahrung zeigt - auch wieder ansteigen.

Bei meiner Interpellation geht es um die finanzielle Entwicklung der KBA Hard. Sie wissen, mit was für enormen Kosten die Stadt zur Zeit mit der Erneuerung der Kläranlage Röti konfrontiert ist. Im Finanzplan 2001 - 2005 habe ich keine Investitionen bezüglich der KBA Hard gefunden.

Im Voranschlag 2002 findet man Fr. 175'000.-- für den Bau einer neuen Ballenlager-Überdachung und Fr. 350'000.-- für a.o. baulichen Unterhalt. Sind diese Investitionen ausreichend?

Im Voranschlag 2002 sieht man, dass die Verbrennungs-Gebühren gegenüber der Rechnung 2000 von Fr. 2'688'000 auf Fr. 2'175'000.-- sinken. Dies entspricht einem Minderaufwand von 513'000.--. Dafür aber steigen die Transportkosten und Deponiegebühren von Fr. 635'000.-- auf Fr. 1'517'000.--. Mehraufwand = Fr. 882'000.--.

Mit einer weitsichtigen Bewirtschaftung der KBA Hard können eine Kostensteigerung sicher in Grenzen gehalten und Investitionen in enormer Höhe wie zur Zeit in der Röti gut verteilt werden.

Für die Beantwortung meiner Fragen danke ich dem Stadtrat im Voraus recht herzlich."



**Stadtrat Kurt Schönberger** Antwort des Stadtrates \*

"Der Interpellant stellte seine zahlreichen Fragen quasi im Nachgang zur Behandlung der Vorlage über die Neuregelung der städtischen Abfallgebühren und der Einführung der Sackgebühr in unserer Stadt, welche einen Rückgang der Abfallmenge von gegen 20 % erwarten lässt.

Der Stadtrat ist gerne bereit und nutzt die Gelegenheit, Sie umfassend über das Entsorgungswesen in der Stadt Schaffhausen und die damit verbundene Zukunft der KBA Hard zu orientieren.

Die KBA Hard, zusammen mit der ARA Röti, wurde im Jahre 1973 als Gemeinschaftswerk der sich in einem Zweckverband zusammen geschlossenen Gemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen erstellt. Eine erste grosse Veränderung erfuhr die KBA Hard im Jahre 1982 durch den Entscheid, die Verbrennungslinie stillzulegen und das Rottematerial zu deponieren oder in einer Drittanlage verbrennen zu lassen. Gleichzeitig wurde damals entschieden, für die Behandlung der mit der getrennten Abfallsammlung eingeführten Grünabfuhr eine neue Grünlinie einzurichten. Seit 1990 funktioniert die KBA Hard mit den beiden Verarbeitungslinien für Grün- und Schwarzabfall weitgehendst klag- und schadlos.

Zu den einzelnen Fragen des Interpellanten nimmt der Stadtrat wie folgt Stellung:

1. *Die vollständige Abkehr von Winterthur nach Buchs wurde mit finanziellen Überlegungen begründet. Frage: Wie lauten die daraus resultierenden vertraglichen Regelungen und wie wirkt sich die neue Zusammenarbeit mit Buchs auf den Kläranlageverband bzw. dessen Vertrags- und Verbandsgemeinden in finanzieller Hinsicht aus?*

Seit dem 1. Oktober 1996 wird das in der KBA Hard hergestellte Rottematerial nicht mehr in der MKD Pflumm abgelagert, sondern in der KVA Buchs verbrannt. Zwischen der KVA Buchs und dem Kläranlageverband wurde am 17. Juli 1996 ein Vertrag abgeschlossen, welcher die Zusammenarbeit bezüglich der Verbrennung des Rottematerials regelt. Der Vertrag gilt für eine Laufzeit von 15 Jahren, d. h. bis 2011. Als Transportmittel soll vorwiegend die Bahn eingesetzt werden. Zur Minimierung der Transportkosten benutzt Buchs die Leerfahrten zur Anlieferung von Kehrtrichterschlacke an unsere MKD Pflumm. Die entstehenden Transportkosten werden von den Partnern je hälftig übernommen. Die Verbrennungsgebühr beträgt im Sommer Fr. 150.-- und liegt im Winter bei Fr. 100.-- pro Tonne; die Ablagerungsgebühr für die Schlacke beträgt Fr. 75.--/t. Diese Gebühren gelten seit 1998 und es sind für 2003 keine Erhöhungen vorgesehen. Im Geschäftsjahr 1999 verbrannte die KBA Hard rund 8'400 Tonnen brennbare Rückstände in der KVA Winterthur, während ca. 11'200 Tonnen in Buchs verwertet wurden. Die Submission der Dienstleistung „Verbrennung“, im Sommer 2000, umfasste nur den aus dem auslaufenden Winterthurer-Vertrag frei werdenden Anteil an brennbaren Rückständen. Es wurden für das Jahr 2001 6'000 Jahrestonnen Brennfraction und 2'000 Jahrestonnen Sperrgut ausgeschrieben. Die Offerte der KVA Buchs bot an, die gesamte in der KBA Hard anfallende, zu verbrennende Menge Rückstände zu den Konditionen des Vertrages vom 17. Juli 1996 zu übernehmen. Die aus der Vertragserweiterung mit Buchs resultierenden Einsparungen erlaubten, die Gebühren für

Schwarzabfälle um Fr. 20.--/t per 1.1.2001 von Fr. 215.-- auf Fr. 195.-- /t zu reduzieren.

2. *Auf welchem Transportweg gelangen die Kehrichtmengen aus der Region Schaffhausen nach Buchs? Wie hat sich die Einführung der LSVA auf diese Transporte ausgewirkt? Fahren einheimische Transportgeschäfte?*

Im Geschäftsjahr 2002 werden voraussichtlich ca. 85 % der zu verbrennenden Abfälle per Bahn transportiert. Da nach der Einführung der Sackgebühr im ganzen Verbandsgebiet der Anfall von Sperrgut zurückgehen wird, kann sich der Bahnanteil bis gegen 90 % erhöhen. Die Transporte zwischen Güterbahnhof Schaffhausen, MKD Pflumm und KBA Hard werden von einer im Verbandsgebiet tätigen Firma ausgeführt. Periodisch sind Materialien der Verbrennung zuzuführen, welche nur in Presscontainern transportierbar sind (Akten, kleine, nicht verpressbare Abfälle etc.). Die Presscontainer werden per Strasse, durch eine Firma aus dem Verbandsgebiet transportiert. Sperrgut kann per Bahn mit den in der KBA Hard verfügbaren Mitteln nicht wirtschaftlich transportiert werden, da die bahngängigen Container nur knapp 30 m<sup>3</sup> Volumen aufweisen. Auf der Strasse verwenden wir grössere 36 m<sup>3</sup> Container, welche ein höheres Nettogewicht und damit günstigere Transportpreise pro Tonne Sperrgut ergeben. Da die KVA Buchs die Hälfte der Transportkosten übernimmt, verlangte sie, dass eine Firma aus ihrem Vereinsgebiet an den Aufträgen beteiligt wird. Es wurde vereinbart, dass die Sperrgut-Transporte durch eine Firma aus dem Rheintal durchgeführt werden. Die Transportpreise für dieses Vorgehen liegen in der gleichen Grössenordnung wie bei der Ausführung durch eine lokale Firma. Aufgrund der zu erwartenden Abnahme beim Sperrgut nach der Einführung der Sackgebühr in der Stadt Schaffhausen ab 1.10.2002 wird der Anteil der Strassentransporte nach und von der KBA Hard abnehmen.

Vor der Einführung der LSVA musste für einen Containerumlauf KBA Hard – KVA Buchs – MKD Pflumm – KBA Hard Fr. 740.-- bezahlt werden. Seit dem 1.1.2001 betragen die Kosten für dieselbe Leistung Fr. 878.--. Der Hauptteil der Preiserhöhung begründet sich in der Einführung der LSVA, es sind aber auch Faktoren der allgemeinen Teuerung daran beteiligt.

3. *Wie haben sich die in der KBA angelieferten Kehrichtmengen (schwarz, grün, Sonderabfall) in den letzten Jahren entwickelt?*

Entwicklung der Kehrichtmengen in der KBA Hard:

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Veränderung 2000-2001
	t	t	t	t	t	t	t
Schwarzabfälle	19'064	18'602	18'752	19191	20'046	20'522	476
Sperrgut	2'109	1'889	1'776	1'934	2'522	2'772	250
Grünabfälle	4'920	5'253	4'837	5'357	5'172	5'031	-141
Klärschlamm eingedickt	4'044	4'400	4'522	4'706	5'712	5'809	97
<b>Total entsorgte Menge</b>	<b>30'137</b>	<b>30'144</b>	<b>29'887</b>	<b>31'188</b>	<b>33'452</b>	<b>34'134</b>	<b>682</b>

Entwicklung von 1996 bis 2001: + 3'997 t oder 13,2%.

Als Sonderabfall entsorgt die Hard Batterien und Leuchtstoffröhren; die Jahresmengen unterlagen in den letzten Jahren keinen grossen Schwankungen. Das gleiche trifft für Bauchemikalien und Medikamente zu. Neue Vorschriften und Entsorgungspraktiken für Elektroschrott aus Haushalt, Büro und Unterhaltung liessen die Annahmemengen dieser Abfälle in den letzten Jahren extrem ansteigen.

4. *Wie ist die Entwicklung der Annahmegebühren in der KBA Hard? Ist damit zu rechnen, dass diese als Folge des Rückganges der Kehrrichtmengen aus der Stadt Schaffhausen, in Kürze ansteigen werden?*

In den Jahren 1994 bis 1997 betragen die Anliefergebühren Fr. 275.-- pro Tonne Schwarzabfälle, bzw. Fr. 200.-- pro Tonne Grünabfälle. 1998 konnten diese Preise auf Fr. 235.-- für Schwarz-, bzw. Fr. 180.-- für Grünabfälle reduziert werden. Nach einer weiteren Reduktion verlangten wir 1999 und 2000 Fr. 215.-- für Schwarz-, bzw. 170.-- für Grünabfälle. Am 1.1.2001 reduzierten wir die Gebühren auf das auch heute gültige Mass von Fr. 195.--, bzw. 170.--/t. Diese grossen Gebührenermässigungen konnten erreicht werden durch die Verbesserung der Abnahmeverträge für die zu verbrennenden Rückstände in Buchs sowie der markanten Mehrverarbeitung von Klärschlamm-Trockensubstanz. Trotz der oben dargestellten Zunahme der Abfallverarbeitungs menge erfolgte keine Personalaufstockung, obwohl dies heute, aufgrund der stetig gestiegenen Mengen, eigentlich notwendig wäre. Im Hinblick auf die Einführung der Sackgebühr in der Stadt Schaffhausen per 1.10.2002 wird die Kehrrichtmenge in der KBA Hard um ca. 3'000 Tonnen abnehmen. Damit ist für 2003 mit einer Gesamtanliefermenge von ca. 31'000 Tonnen zu rechnen, was in etwa der Menge des Jahres 1999 entspricht. Wir erwarten aber trotz dieser Annahmen eine weitere Zunahme der Personalbelastung. Die Einführung der Sackgebühr wird die Belastung des Waagmeisters weiter erhöhen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden über 10'300 Wiegevorgänge auf der Brückenwaage (27,8 %) für Barrechnungen durchgeführt. Diese arbeitsintensive Anlieferungsart wird erfahrungsgemäss zunehmen, so dass wir auf dem Anlieferplatz, mindestens temporär, einen zusätzlichen Mann einsetzen müssen.

Alle diese Tatsachen zeigen, dass die Annahmegebühren in der Hard kaum Reserven aufweisen und dass die Umlagerung der Fixkosten auf die reduzierte Anliefermenge mittelfristig zu Gebührenerhöhungen führen kann. Die Fixkosten der KBA Hard liegen bei ca. 35 %; das heisst, eine Reduktion der Anliefermenge um 3'000 Tonnen ergibt ein mögliches Gebührenerhöhungs-Potential von bis zu Fr. 8.--/t.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Druck auf eine Gebührenerhöhung zunehmen wird, dass wir aber aus Konkurrenzgründen versuchen müssen, die Mehrkosten durch Einsparungen und Rationalisierungen in den Betriebsabläufen aufzufangen. Die Verwaltungskommission hatte gestern eine Sitzung, und im Finanzplan sind diese Zahlen, diese Annahmegebühren bis ins Jahr 2007 enthalten (Fr. 195.-- bzw. Fr. 170.--/t).

5. *Die Verwendung von Klärschlamm in der Landwirtschaft ist immer wieder umstritten. Welche Erfahrungen hat die KBA damit gemacht?*

Der Kläranlage-Verband hat frühzeitig erkannt, dass die langfristige, landwirtschaftliche Verwertung des Klärschlammes nicht sichergestellt ist. Es wurden deshalb in den letzten drei Jahren grosse Anstrengungen unternommen, damit der gesamte in der Röti anfallende Klärschlamm zusammen mit der Kehrlicht-Feinfraktion in der Hard verrotten werden kann (seit Oktober 1999 wird aus der Kläranlage Röti kein Schlamm mehr an die Landwirtschaft abgegeben). Das so entstehende Rottematerial wird in der KVA Buchs problemlos zur Wärmezeugung verbrannt. Der Rotteprozess läuft in der Hard mittlerweile so gut, dass zusätzlicher Schlamm in der Grössenordnung von ca. 30'000 Einwohnergleichwerten aus anderen Kläranlagen in der KBA Hard angenommen und zusammen mit der Kehrlicht-Feinfraktion verarbeitet werden kann.

6. *Ist die Geruchsbelästigung, Häufung von Ungeziefer noch ein Thema?*

Die in den letzten Jahren konsequent durchgeführten Massnahmen zur baulichen und betrieblichen geruchsmindernden Sanierung der KBA Hard zeigen Wirkung. In der Jahresbeurteilung 2001 unseres beratenden Ingenieurbüros wird folgende Bilanz gezogen: „Die Anzahl der gemeldeten Geruchsstunden ist rückläufig.“ Für die in der Interpellation erwähnte „Häufung von Ungeziefer“ (Fliegenplage) konnte bis anhin der Ursprung in der KBA-Hard nicht nachgewiesen werden.

Ich darf hier auch anfügen, dass wir gute Kontakte pflegen mit der Anwohnerschaft, dass wir ein Sorgentelefon eingerichtet haben und dass wir auch einen sehr guten Draht zum Gemeinderat von Beringen haben.

7. *Die Anlagen des Kläranlageverbandes in der Hard in Beringen sind mittlerweile „in die Jahre gekommen“. Hat man sich über die Zukunft bereits Gedanken gemacht? In welche Richtung laufen die Überlegungen betr. Standort, Erneuerung der Anlage, Zusammenarbeit mit anderen Städten usw.?*

Die heutigen Einrichtungen der KBA Hard wurden in den Jahren 1989 und 1990 in Betrieb genommen. Die zu erwartende Lebensdauer für Anlagen mit einem derart hohen Verschleiss, wie bei der Behandlung von Abfällen, liegt bei angenommenen 15 Jahren. Die Investitionen der Verbandsgemeinden werden mit dem Abschluss der Betriebsrechnung 2003 vollständig amortisiert sein. Nach einer aktuellen Beurteilung des Betriebsausschusses wird jedoch erwartet, dass die Funktion der Einrichtungen bis ins Jahr 2010 mit wirtschaftlich vertretbarem, allerdings zunehmend erhöhtem Wartungsaufwand aufrechterhalten werden kann.

Dennoch hat sich der Betriebsausschuss im Auftrag des Sprechenden aber bereits mit dem Szenario nach dem Jahre 2010 befasst und der Verwaltungskommission beantragt, eine Arbeitsgruppe einzusetzen mit dem Auftrag, die Zukunft der KBA Hard nach dem Jahre 2010 abzuklären. Der diesbezügliche Beschluss ist bereits gefasst, und die Arbeitsgruppe wird demnächst ihre Arbeit aufnehmen. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, die Möglichkeiten der künftigen Entsorgungsstrategie für die Region abzuklären. Hierbei sollen neben neuen Verfahren zur Abfallbehandlung auch die Organisationsstrukturen der KBA Hard sowie die überregionale Zusammenarbeit überprüft werden. Selbstverständlich wird auch zum Standort Stellung genommen. Die Arbeitsgruppe wird zuhause der Verwaltungskommission bis Ende 2003 einen entsprechenden Bericht abliefern.

Nun hat Hans Peter Huber noch eine zusätzliche Frage gestellt.

Er hat darauf hingewiesen, dass man im Voranschlag 2002 lediglich Fr. 175'000.-- für den Bau einer neuen Ballenlager-Überdachung und Fr. 350'000.-- für a.o. baulichen Unterhalt findet. Er fragt: Sind diese Investitionen ausreichend?

Antwort: Für die Arbeiten, welche hier vorgenommen werden müssen, sind sie ausreichend. Aber dies hat mit der Erneuerung der Anlage nichts zu tun, das ist laufender Unterhalt.

Der Interpellant schliesst ab mit der Bemerkung, dass "mit einer weitsichtigen Bewirtschaftung der KBA Hard eine Kostensteigerung sicher in Grenzen gehalten werden kann."

Sie können versichert sein, dass dies bei der heutigen, hervorragenden Betriebsführung durch den Betriebsleiter Fritz Loosli der Fall sein wird. Er erstattet regelmässig Bericht an die Verwaltungskommission. Wir stehen im Konkurrenzkampf auch gegenüber unseren Anliefergemeinden. Wir hatten vor drei Jahren die Situation, dass praktisch alle Anliefergemeinden die Verträge bei der KBA Hard gekündigt hatten. Sie wollten bezüglich des Preises Druck machen. Wir konnten mit ihnen neue Preise aushandeln. Dieser Tiefpreis, den wir anbieten, kommt eigentlich nur zustande durch eine sehr gute Betriebsführung und durch eine knappe Personaldotation. Der Betrieb wird sehr wirtschaftlich geführt. Dafür darf ich heute Fritz Loosli, welcher auf der Tribüne sitzt, auch einmal den Dank abstaten."

Es wird keine Diskussion beantragt.

**Hans Peter Huber (SVP)** Schlusswort des Interpellanten

"In der Antwort auf die Frage 2 bezüglich Transport auf der Strasse haben wir vernommen, dass die KVA Buchs die Hälfte der Transportkosten übernimmt. Da ist es klar, dass sie mitbestimmen will, welche Firmen die Transporte ausführen sollen. Das Fürstentum Liechtenstein liegt ja schliesslich auch im Rheintal. Ich hoffe aber, dass dort, wo die KBA Hard bestimmen kann, welche Firmen die Transporte ausführen sollen, einheimische Transportunternehmen zum Zug kommen.

Ich danke dem Stadtrat und SR Kurt Schönberger für die ausführliche Antwort."

An dieser Stelle bricht die Ratspräsidentin die Beratung ab und schliesst die heutige Sitzung.

Der Ratssekretär:

René Gisler

Nächste Ratssitzung: Dienstag, 3. September 2002